

...plan des zell...



Eine schöne alte Tradition, nämlich das Weihnachtssingen am ersten Feiertag, hatte leider in diesem Jahr nur 59 Sängerinnen und Sänger in Nidda-Eichelsdorf aus den warmen Federn gelockt. Es sind immer die gleichen Gesichter, die sich am ersten Weihnachtsfeiertag morgens um 6 Uhr auf der oberen Eichelbrücke treffen. Nachdem bereits eine Stunde die Kirchenglocken geläutet haben, beginnt der kleine Umzug durch das Dorf, um an zehn meist durch die Straßenbeleuchtung nur spärlich erleuchteten Kreuzungen oder freien Plätzen die alten Weihnachtslieder zu singen. Am Steg beim Backhaus werden dann die „Schäfchen“ gezählt, um einen Überblick über die Teilnahme an dieser morgendlichen Gesangsstunde zu erhalten. Nach dem letzten Lied gehen alle wieder auseinander. Ein Teil, meistens die Jugend, nimmt einen wärmenden Umtrunk in einem Lokal. Wer noch müde ist, kriecht zurück in das vielleicht noch warme Bett.

1988

öb/Foto: Gröb